

Zürichsee-Zeitung / Bezirk Horgen
8712 Stäfa
044/ 718 10 20
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'636
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 375.018
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 5
Fläche: 56'411 mm²

Neu wachsen in Wädenswil chinesische Heilpflanzen



Auf dem Campus Grüental in Wädenswil präsentiert Regula Treichler den ersten Forschungsgarten für Chinesische Medizin in der Schweiz. *Patrick Gutenberg*

WÄDENSWIL An der ZHAW wird heute der schweizweit erste Forschungsgarten für Pflanzen der Traditionellen Chinesischen Medizin eröffnet.

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) wird nicht mehr nur in China, sondern inzwischen weltweit praktiziert. Die dafür verwendeten Pflanzen sind bei uns jedoch noch praktisch unbekannt. Das will die ZHAW in Wädenswil nun ändern. In Ko-

operation mit der Schweizerischen Berufsorganisation für Traditionelle Chinesische Medizin (SBO-TCM) und verschiedenen privaten Partnern eröffnet sie heute Nachmittag auf dem Grüental-Campus den ersten Lern- und Forschungsgarten für TCM-Arzneipflanzen. «Ziel des Gartens ist, künftigen Berufsleuten innerhalb der TCM die Vielfalt der Arzneipflanzen näherzubringen», sagt Regula Treichler, Kuratorin der Gärten im Grüental. Im Fokus stehe die Nutzbar-

keit des Gartens für Auszubildende verschiedenster pflanzenheilkundlicher Berufe im Gesundheitswesen.

In der Schweiz wird in der TCM momentan mit etwa 250 Pflanzen gearbeitet. «Auf dem Campus Grüental zeigen wir einen Grundbestand von rund 100 Pflanzenarten, die hierzulande am häufigsten verwendet werden. Dieser soll fortlaufend auf 200 Arten erweitert werden.»

Aufwendige Suche



Zürichsee-Zeitung / Bezirk Horgen
 8712 Stäfa
 044/ 718 10 20
 www.zsz.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 10'636
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.018
 Abo-Nr.: 1053061
 Seite: 5
 Fläche: 56'411 mm²

Der Garten ist für die Öffentlichkeit zugänglich und lädt, einem botanischen Garten gleich, zum Entdecken ein. Von den 100 im Garten wachsenden Pflanzen sind nur zehn auch in der Schweiz heimisch. Neben Fenchel oder Eisenkraut ist vielleicht der Dip-tam einigen geläufig, auch be-kannt als brennender Busch. Er gibt zur Reifezeit starke ätheri-sche Öle ab, die schon von weitem riechbar sind und sich an extrem heissen Tagen sogar selbst ent-zünden können.

«Aus China wurden keine Pflanzen importiert. Sie stam-

men alle aus botanischen Gärten, Baumschulen oder Gärtnereien, grösstenteils aus der Schweiz und aus Deutschland», erklärt Regula Treichler. Eine aufwendige Su-che: Über ein Jahr dauerte es, bis man alle 100 Pflanzen ausfindig machen konnte.

Die gestalterische Anordnung des Gartens hat System. «Die Pflanzen sind nach Lebensberei-chen geordnet, die ihre realen Lebensräume in abstrakter Form simulieren», sagt Regula Treichler. Künstlich angelegte Hochebenen oder Kiesaufschüt-tungen trennen die einzelnen Lebensräume optisch voneinan-

der ab. Dabei fließen auch Ge-staltungsansätze und Gesetz-mässigkeiten der chinesischen Philosophie mit ein. «Das Fak-tenwissen wird im Raum visuali-siert und so für den Besucher un-mittelbar erlebbar gemacht, wo-durch die Neugierde an dieser pflanzenbasierten Heilmethode geweckt werden soll.»

Valentin Kaelin

Die Eröffnung erfolgt heute Nach-mittag von 15 bis 18 Uhr auf dem Campus Grüental der ZHAW Wädenswil. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Weitere Informationen unter www.tcm-garten.ch.